

Abschließender Sachbericht

Titel des Vorhabens:

Neukonfiguration des Städtischen im postsowjetischen Raum

Leibniz-Einrichtung: Leibniz-Institut für Länderkunde
Aktenzeichen: SAW-2013-IfL-7
Projektlaufzeit: 04/2013 – 03/2016 bzw. 03/2017 (mit kostenneutraler Verlängerung)
Ansprechpartnerin: Dr. Isolde Brade, i_brade@ifl-leipzig.de

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	3
1. Ausgangsfragen und Zielsetzung des Vorhabens.....	4
2. Entwicklung der durchgeführten Arbeiten	5
2.1 Vorgehensweise.....	5
2.2 Herausforderungen bei der Projektdurchführung.....	6
3. Erreichte Ergebnisse und Ausblick.....	8
3.1 Internationales Netzwerk für urbane Studien im postsowjetischen Raum – ira.urban	8
3.2 Erarbeitung gemeinsamer Projektanträge.....	9
3.3 ira.urban Stipendien-Programm	12
3.4 Die Informations- und Datenbasis	12
3.5 Website www.ira-urban.de	12
3.6 Gemeinsame Veranstaltungen.....	12
3.7. Ausblick.....	16
4. Wirtschaftliche Verwertung der Ergebnisse, Patente, Industriekooperationen	16
5. Beiträge von Kooperationspartner/innen.....	17
6. Qualifikationsarbeiten aus dem Projekt.....	17
7. Liste der Publikationen aus dem Vorhaben.....	17
8. Maßnahmen zur Sicherung und Verfügbarmachung der im Vorhaben produzierten Forschungsdaten.....	19
9. Pressemitteilungen und Medienberichte	19

Executive Summary

Bis zum Zerfall der Sowjetunion wurden die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung und in enger Verknüpfung damit die Stadtentwicklung von staatlichen Institutionen vorgegeben und zentral koordiniert. Die Ausgestaltung von Arbeits-, Wohn- und Lebensformen wurde bestimmt von wirtschaftspolitischen Zielen.

Im Rahmen des Projektes wurden in einer vergleichenden Perspektive Fragen behandelt, wie Städte in den postsowjetischen Ländern, die die entscheidenden Prägungen der industriellen Moderne des 20. Jahrhunderts unter sowjetischen Bedingungen erhielten, sich nun in unterschiedlichen nationalen Kontexten den Herausforderungen der gesellschaftlichen Modernisierung und der Anpassung an neue Wirtschafts- und Lebensformen im Lichte globaler Wirtschafts- und liberaler Gesellschaftsmodelle stellen.

Vor diesem Hintergrund wurden folgende Ziele angestrebt:

- **Etablierung eines international besetzten Forschungsnetzwerks für urbane Studien im postsowjetischen Raum – ira.urban¹**, um eine Basis für interdisziplinäre Forschungsvorhaben zu schaffen, die über den Antragszeitraum hinaus Bestand hat und Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen, die zur Stadtentwicklung im postsowjetischen Raum forschen, miteinander vernetzt;
- **Aufbau einer harmonisierten Informations- und Datenbasis zu demographischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren auf Ebene der Städte der beteiligten Länder**, hierfür den Zugang zu qualitativen und quantitativen Daten und Informationen sicherzustellen und sie auf einer gemeinsamen Plattform zugänglich zu machen. So kann ein differenziertes Bild langfristiger Entwicklungstendenzen der Städte im postsowjetischen Raum gewonnen werden, das Persistenzen und Divergenzen sichtbar macht.

Für eine nachhaltige Internationalisierung der Forschungen zum postsowjetischen Raum erschlossen die Netzwerkpartner/innen (aus Deutschland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Kasachstan, Russland, Ukraine, Weißrussland) länderübergreifende Forschungsprogramme, identifizierten und diskutierten während der regelmäßigen Arbeitstreffen und Fachexkursionen gemeinsam interessierende Forschungsfragen im postsowjetischen Raum, organisierten wissenschaftliche Veranstaltungen unterschiedlichen Formats. Im Rahmen von Workshops, Konferenzen und Rundtischgesprächen, in Forschungsprojektanträgen sowie in gemeinsamen Publikationen sind die Leitfragen aus interdisziplinär angelegten Perspektiven und in unterschiedlichen Netzwerkkonstellationen diskutiert und bearbeitet worden. Dabei war eine transnational vergleichende Perspektive angestrebt. Thematisiert wurden gesellschaftliche Modernisierungsprozesse im Zusammenhang mit der Neudefinition und Zukunftsfähigkeit von Städten als den Trägern regionaler und gesellschaftlicher Entwicklung im postsowjetischen Raum. Auf der gemeinsam erarbeiteten Agenda standen Themen wie *Wandel der Städtesysteme und Städteneetze, Urbanes Wohnen, Städtische Ökonomien, Urbane Diversitäten und Konflikte*. Im Projektverlauf konnten dazu Drittmittel für drei Projekte (BMBF, VW-Stiftung) eingeworben werden. Die Fragestellungen wurden sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch aus der Perspektive von Praktiker/innen (lokale Entscheidungsträger/innen, Stadt- und Regionalplaner/innen, Vertreter/innen zivilgesellschaftlicher Organisationen) diskutiert. Zur Vertiefung der gestellten Fragen trugen die 18 Projekt-Stipendiat/innen während ihrer 3-10-monatigen Aufenthalte am IfL wesentlich bei. Eine inhaltliche Bereicherung der Diskussionen boten ebenso die im Projektrahmen durchgeführten zwei internationalen Sommerschulen in Jekaterinburg und Rostov am Don.

Das internationale und interdisziplinäre Netzwerk wird über den Projektzeitraum hinaus vom IfL koordiniert. Es wurden und werden mit Forschungspartner/innen in verschiedenen Konstellationen Modi künftiger Zusammenarbeit diskutiert.

¹ ira.urban – international research association for **urban** studies in post-Soviet space

1. Ausgangsfragen und Zielsetzung des Vorhabens

„Stadt“ war unter sowjetischen Bedingungen kein gesellschaftlich ausgehandelter Prozess. Bis zum Zerfall der Sowjetunion wurden die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung und in enger Verknüpfung damit die Stadtentwicklung von staatlichen Institutionen vorgegeben und zentral koordiniert. Die Ausgestaltung von Arbeits-, Wohn- und Lebensformen wurde bestimmt von wirtschaftspolitischen Zielen: Industrialisierung, Verstädterung, Massenumsiedlung, urbane Erschließung von „unbesiedelten“ Räumen hatten einen tiefgreifenden Einfluss nicht nur auf materielle, d.h. ökonomische, infrastrukturelle, siedlungsräumliche, städtebauliche Strukturen, sondern auch auf die Ausgestaltung von Institutionen, Kommunikations- und Akteursbeziehungen sowie Wertesysteme. Diese materiellen und institutionellen Strukturen bestehen heute, mehr als zwei Jahrzehnte nach dem Zerfall der Sowjetunion, in einem postsowjetischen Handlungsrahmen als gemeinsames stadtentwicklungspolitisches und stadtgesellschaftliches Erbe fort und begründen teilweise massive Anpassungshindernisse an die ökonomischen und politischen Bedingungen einer globalisierten Welt. Das Projekt thematisierte die damit zusammenhängenden Neukonfigurationsprozesse des Städtischen und das Spannungsfeld aus persistenten sowjetischen und neu entstehenden postsowjetischen Strukturen, die diesen Prozess maßgeblich beeinflussen.

Im Rahmen des Projektes wurden Fragen behandelt, wie Städte, die die entscheidenden Prägungen der industriellen Moderne des 20. Jahrhunderts unter sowjetischen Bedingungen erhielten, sich nun in unterschiedlichen nationalen Kontexten den Herausforderungen der gesellschaftlichen Modernisierung und der Anpassung an neue Wirtschafts- und Lebensformen im Lichte globaler Wirtschafts- und liberaler Gesellschaftsmodelle stellen. Nach einer Phase dramatischer politischer und wirtschaftlicher Umbrüche sind mit der politischen, institutionellen und ökonomischen Stabilisierung Voraussetzungen für eine Neudefinition des Städtischen in diesem Raum entstanden. Dabei stehen vor allem große Stadtagglomerationen, Städte mit Gateway-Funktionen und hochspezialisierte kleine und mittlere Industriestädte im Fokus des nationalen wie internationalen politischen und ökonomischen Interesses.

Während Städte und Stadtregionen der ehemals sozialistischen Staaten Ostmitteleuropas vor dem Hintergrund der Integration in die Europäische Union auf der Grundlage vergleichsweise gut erfasster statistischer Daten und qualitativ ausgerichteter Forschungen länderübergreifend vergleichend analysiert werden können, liegen entsprechende Untersuchungen auf der Ebene der Nachfolgestaaten der Sowjetunion bisher kaum vor. Diese werden jedoch zunehmend nachgefragt, wie die Vielzahl der in den Medien reflektierten politischen und ökonomischen Themen mit Bezug zum postsowjetischen Raum und die hohe Nachfrage nach differenzierten sozioökonomischen Informationen für die politische und die interkulturelle Bildung belegen. Vor allem vor dem Hintergrund langfristiger politischer, geostrategischer und ökonomischer Orientierungen der EU-Staaten ist ein gesteigertes gesellschaftliches Interesse an den Makroregionen jenseits der östlichen EU-Außengrenze (Schwarzmeerregion, Südkaukasus, Zentralasien, Ost- und Nordosteuropa) zu beobachten.

Urbane Entwicklungen unter postsowjetischen Bedingungen wurden im Kontext von Transformation und Globalisierung im Untersuchungsraum in der wissenschaftlichen Literatur bereits thematisiert, die Reflektion dieser Phänomene blieb jedoch innerhalb des jeweiligen nationalen Rahmens und ist daher in ihrer Erkenntnis- und Aussagekraft in Bezug auf kontextabhängige Entwicklungen von Städten und städtischen Gesellschaften begrenzt. Das damit verbundene bisherige Forschungsdefizit ist u. a. auf die unterschiedliche Verfügbarkeit und mangelnde Vergleichbarkeit von quantitativen und qualitativen Daten zur Stadtentwicklung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion zurückzuführen. Auch unterschiedliche Forschungskontexte und -traditionen sowie das ungleiche Maß der Einbindung nationaler Forschergruppen in internationale Kooperationsnetzwerke standen bisher einer transnational vergleichenden Forschung entgegen. Bei Projektbeginn 2013 schien jedoch sowohl eine gemeinsame Aufbereitung vorhandener Daten als auch eine

Erweiterung bisher dominierender, nationaler Forschungstraditionen im Bereich der Stadtforschung möglich und eine Internationalisierung der Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort geboten.

Im Rahmen des Projektes sollten Prozesse der Neukonfiguration von Städten im postsowjetischen Raum in einer vergleichenden Perspektive diskutiert werden, um gemeinsame Publikationen, Projekte und wissenschaftliche Veranstaltungen zu realisieren, die möglichst über den Projektzeitraum nachhaltiges Wirken des internationalen Netzwerks ira.urban (International Research Association of urban studies in post-Soviet space) ermöglichen. Dies vor dem Hintergrund der Fragen:

- Inwieweit sind urbane Prozesse Bestandteil eines vielfältig gesellschaftlich ausgehandelten Anpassungsprozesses geworden?
- Durch welche Brüche und Kontinuitäten ist die Stadtentwicklung unter postsowjetischen Bedingungen geprägt?

Die zentralen Leitthemen, an denen sich das Forschungsprojekt orientierte, waren fokussiert auf städtische Anpassungsstrategien im Kontext von Themen wie Wandel der Städtesysteme und Städtennetze, Urbanes Wohnen, Städtische Ökonomien, Urbane Diversitäten und Konflikte.

Für die Bewertung kausaler Zusammenhänge der dynamisch ablaufenden Prozesse in den städtischen Regionen des Untersuchungsraums sowie die Interpretation von Datenmaterialien und der auf ihnen beruhenden Analyseergebnisse ist prinzipiell die Einbindung des Fachwissens von Forschungspartnern vor Ort unabdingbar. Nur so ist ein empirisch basierter, erkenntnistheoretischer Wissensgewinn möglich. Die vergleichende Perspektive kann nur im Rahmen einer vernetzten Forschungspartnerschaft erzielt werden kann.

Vor diesem Hintergrund wurden folgende **Ziele** angestrebt:

- **Etablierung eines international besetzten Forschungsnetzwerks für urbane Studien im postsowjetischen Raum – ira.urban²**, um eine Basis für interdisziplinäre Forschungsvorhaben zu schaffen, die über den Antragszeitraum hinaus Bestand hat und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, die zur Stadtentwicklung im postsowjetischen Raum forschen, miteinander vernetzt;
- **Aufbau einer harmonisierten Informations- und Datenbasis zu demographischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren auf Ebene der größeren Städte der beteiligten Länder**, hierfür den Zugang zu qualitativen und quantitativen Daten und Informationen sicherzustellen und sie auf einer gemeinsamen Plattform zugänglich zu machen. Die Informations- und Datenbasis wird vom IfL verwaltet und über das Projektende hinaus gepflegt. Auf diese Weise kann ein differenziertes Bild von langfristigen Entwicklungstendenzen der Stadtentwicklung im postsowjetischen Raum gewonnen werden, das Persistenzen und Divergenzen sichtbar macht.

2. Entwicklung der durchgeführten Arbeiten

2.1 Vorgehensweise

Das vorliegende Projekt wurde im Rahmen der Förderlinie „Internationalisierung“ bewilligt. Die Projektstrategie war daher von Beginn an auf die Gewinnung und Vernetzung von internationalen Forschungspartner/innen ausgerichtet.

Für eine nachhaltige Internationalisierung der Forschungen zum postsowjetischen Raum wurden folgende Bausteine umgesetzt:

² ira.urban – international research association for **urban** studies in post-Soviet space

1. Den Kern des Vorhabens bildete die **Schaffung eines internationalen, interdisziplinär agierenden Forschungsnetzwerks**, das sowohl international etablierte Stadtforscher/innen als auch Nachwuchswissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen vernetzt. Der Aufbau des Netzwerks gründete auf dem bereits am IfL etablierten Netzwerk und startete mit Wissenschaftler/innen aus 11 Partnerinstituten in acht Staaten (Deutschland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Kasachstan, Russland, Ukraine, Weißrussland).

Das Netzwerk wurde in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft immer als offenes Netzwerk kommuniziert. Im Verlaufe des Projektes schlossen sich weitere Forscher/innen an, die an diversen vom Projekt organisierten Veranstaltungen teilgenommen hatten oder auf internationale Ausschreibungen für Projekt-Stipendien reagierten.
2. Vorgesehen war eine **am IfL angesiedelte Doktorand/innengruppe „Reconfiguration of Cities in Post-Soviet Space“** als zweiter Baustein des Vorhabens. Bewilligt waren Stipendien für drei Doktorand/innen am IfL für jeweils drei Jahre. Die Nachwuchswissenschaftler/innen sollten innerhalb festgelegter Untersuchungsfelder promovieren und von den Netzwerkpartner/innen mitbetreut werden. Angestrebt wurde eine gemeinsame Ausschreibung und Besetzung der Stellen. Dieses Konzept wurde aufgrund unterschiedlicher verwaltungstechnischer, rechtlicher und Interessensgrundlagen bei den Partnerinstituten aufgegeben. Das wichtigste Argument der Partner war, dass die Heimat-Universitäten die Doktorand/innen aufgrund der dort anliegenden Aufgaben nicht für einen längeren Auslandsaufenthalt freistellen könnten. Man könne die Doktorandenstelle auch nicht so lange Zeit für eine abwesende Person „besetzt“ halten. Die Betreuung könne nicht gesichert werden usw. **Stattdessen** hat die Projektleitung **Forschungsaufenthalte am IfL für junge Nachwuchswissenschaftler/innen** (graduiert und promoviert) international ausgeschrieben für einen Zeitraum von jeweils 6 Monaten.
3. Die Auswahl gemeinsam interessierender Themen sowie die Diskussion entsprechender Forschungsfragen erfolgten bei regelmäßigen **Arbeitstreffen**, die **an den Partnereinrichtungen** stattfanden. Während der Arbeitstreffen wurde die Organisation von zwei **Sommerschulen** abgestimmt. Außerdem nutzte ein Teil der Partner/innen die Möglichkeit eines Studienaufenthaltes am IfL für den Zeitraum von einem Monat. In dieser Zeit wurden gemeinsame Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen diskutiert und vorbereitet.
4. Für die vorgesehene **Informations- und Datenbasis** wurde eine Vielzahl an Quellen genutzt, da es keine konzentrierte, einheitliche Erfassung von Daten und Informationen auf Städtebasis in den Ländern gibt. Die Russländische Föderation bildete eine Ausnahme und stellte Daten für alle Städte zur Verfügung. 2013 erfolgte eine Reform der administrativen Zuordnung in der russländischen Föderation, was die Datenerfassung für die Städte über die Einwohnerentwicklung hinaus verhinderte bzw. erschwerte. Die Bewertung der Daten auf Glaubwürdigkeit sowie die Fehlerbeseitigung war Aufgabe der Partner vor Ort.

Die Projektsprachen waren Russisch und Englisch.

2.2 Herausforderungen bei der Projektdurchführung

1. Für das vorgesehene Netzwerk konnten von Beginn an national und international anerkannte Wissenschaftler/innen u.a. aus Russland, der Ukraine, Georgien, Kasachstan, Belarus, Frankreich, Großbritannien und Deutschland gewonnen werden. Das Problem war, sie für eine kontinuierliche Zusammenarbeit und als direkte Ansprechpartner/innen über mehr als drei Jahre zu halten. Aufgrund ihrer fachlichen Expertise und ihres Engagements an ihren Einrichtungen sind **einige der Partner/innen aus dem Projekt ausgeschieden bzw. standen nur noch bedingt zur Verfügung**.

So wurde z.B. Nikolaj Vlasiuk (Forschungsabteilungsleiter am Institut für Regional- und Städteplanung Belarus) nach einem Jahr zum Chefarchitekten von Minsk berufen.

Jossif Salukvadze (Abteilungsleiter im Department of Human Geography an der Staatlichen Universität in Tbilissi, Georgien) nahm die Funktion des Prorektors für Forschung an seiner Universität an.

Natalia Vlassova (Professorin an der Ural-Universität für Wirtschaft und Finanzen in Jekaterinburg, Russland) wurde Prorektorin für internationale Beziehungen an ihrer Universität.

Sharip Marupovich, ehemals Dekan an der Fakultät für Geographie und Geoökologie an der Staatlichen Universität in Almaty (Kasachstan), hatte aufgrund seiner Funktion seine Kollegin Gulnara Njussupova als Forschungspartnerin vorgestellt, die jedoch nach kurzer Zeit selbst das Dekanat übernehmen musste.

Damit standen diese Partner/innen für das Schreiben von gemeinsamen Projektanträgen oder für gemeinsame Publikationen nicht mehr zur Verfügung. Sie konnten jedoch die Workshops, Arbeitstreffen, Sommerschulen organisatorisch und z.T. auch finanziell fördern.

2. Eine große Herausforderung sind die **unterschiedlichen Forschungskulturen**. Das betrifft insbesondere gemeinsame Projektantragstellungen, nicht nur in Deutschland, sondern ebenso in postsowjetischen Partnerländern. Die Möglichkeiten sind in den Ländern generell limitiert, insbesondere für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen oder Nachwuchswissenschaftler/innen. Gründe sind u.a. das nach wie vor stark ausgeprägte Hierarchiesystem im akademischen Bereich, das in einigen Fällen begrenzte Interesse der z.T. weit über das Rentenalter hinaus tätigen Direktor/innen und Vorgesetzten an internationaler Forschung sowie der Arbeitsplatz- oder Funktionswechsel der ursprünglichen Partner (siehe Punkt zuvor).
Russland bietet vergleichsweise bessere Antragsmöglichkeiten; gemeinsame Anträge scheiterten jedoch an den zuvor genannten Gründen sowie an den Auflagen z.B. des RNF (Wissenschaftsfonds der Russländischen Föderation), keine Finanzmittel für ausländische Teilnehmer zur Verfügung zu stellen.
Hinzu kommt, dass die meisten Partner bisher keine oder kaum Erfahrungen in der internationalen Projektantragstellung gesammelt hatten, da sie i.d.R. aufgrund ihrer Expertise von Wissenschaftlern westlicher Universitäten für eine Zusammenarbeit in deren Projekten eingeladen worden waren, selber selten gezwungen waren, qualitativ hochwertige Anträge in international agierenden Fördereinrichtungen einzureichen. Die Antragstätigkeit blieb weitgehend dem IfL-Projektteam vorbehalten, wobei dies sowohl an Kapazitätsgrenzen als auch an begrenzte und geeignete Förderformate stieß. Die Antragsmöglichkeiten in Deutschland sind insofern eingeschränkt, als dass es in den geplanten Projekten inhaltlich um vergleichende Untersuchungen geht, die die Beteiligung von Partnern aus mehreren oder allen postsowjetischen Ländern notwendig machen. In der Regel beziehen sich die Ausschreibungen und Förderlinien aber lediglich auf bilaterale Forschungsk Kooperationen (z.B. Deutschland – Russland, Deutschland – Ukraine etc.) oder auf den kaukasischen bzw. zentralasiatischen Raum. Daher ist die Projektbewilligung im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens 2013 eine glückliche Ausnahme.
3. Die Erstellung der **Daten- und Informationsbasis** sowie deren Harmonisierung und Aufbereitung für vergleichende Untersuchungen erwies sich als äußerst schwierig (Erläuterungen s. u.). Hier wurde nicht das erwartete Ergebnis erreicht. Dennoch bedeutet die Datensammlung in der vorliegenden, aufgearbeiteten Form bereits einen Gewinn für die weitere wissenschaftliche Arbeit am IfL und in den Partnerinstituten. Die Datensammlung steht ebenso der breiten Wissenschaftsgemeinschaft zur Verfügung und wird in ‚Discuss Data‘ (siehe Punkt 8) eingespeist werden.

Aufgetretene Schwierigkeiten:

- Nur wenige postsowjetische Länder veröffentlichen überhaupt Daten auf Städtebasis. In der Regel stehen Daten nur auf der regionalen Ebene und für die Hauptstadt zur Verfügung. Lediglich Russland bot für einen relativ geringen Betrag eine sehr gut aufgearbeitete Städte-Datenbank mit 10-15 sozial-ökonomischen

Indikatoren an. Ab 2013 erfolgten Gebietsreformen, sodass es Daten nur noch für die administrativen Einheiten der Kreise und Bezirke gibt.

- Ein großer Teil der (überhaupt vorhandenen) Daten wurde durch langwierige, direkte Ansprachen/Schreiben an die nationalen Statistikbehörden und nach Überwindung aller hierarchischen Strukturen zur Verfügung gestellt. Dabei waren die Kontakte und das Engagement der Netzwerkpartner/innen sehr hilfreich.
 - Ein großes Hindernis bei der Harmonisierung waren die unterschiedlichen Sprachen. Wurde vor wenigen Jahren noch eine russischsprachige Variante angeboten, gibt es diese Möglichkeit kaum mehr. Nur in wenigen Fällen steht eine englischsprachige Variante zur Verfügung. D.h., es mussten zunächst Fach-Übersetzungen erbracht werden.
 - Jedes Land bietet seine Indikatoren nach national definierten Standards an. D.h. nicht in jedem Fall sind gleiche Indikatoren auch tatsächlich vergleichbar, da sie in unterschiedlichen Einheiten erfasst werden und eine aufwändige Aufbereitung notwendig machen.
4. Im Verlaufe des Projektes, insbesondere nach den Ereignissen 2014 in der Ukraine, spitzte sich die **politische Situation im Untersuchungsraum** zu. Das hatte auch Auswirkungen auf die Projektarbeit. Wobei von Anfang an klar war, dass die Kolleg/innen aus Georgien keine Ausreiseerlaubnis nach Russland bekommen würden. Dementsprechend wurde die Projektplanung angepasst. Die Zusammenarbeit mit den Partner/innen aus der Ukraine war erst im Verlaufe des Projekts deutlich erschwert. So wurden ein vorgesehene Arbeitstreffen aller Partnerteams und der Workshop zum Thema „Urban Governance and Civil Society in post-Soviet Countries“ in Kiew abgesagt, da der ukrainische Partner Sicherheitsbedenken hatte. Stattdessen musste kurzfristig ein anderer Veranstaltungsort gefunden werden. Über Netzwerkkontakte wurde die Universität in Erevan (Armenien) für die Unterstützung zur Organisation der Veranstaltungen gewonnen. Die ukrainischen Kolleg/innen lehnten des Weiteren die Teilnahme an den Veranstaltungen (Arbeitstreffen und Sommerschulen) in Russland ab. Das Verhältnis zwischen den russischen und ukrainischen Partner/innen war dennoch sehr kollegial. Zeitweilige Schwierigkeiten zwischen ost- und westukrainischen Kolleg/innen konnten relativ schnell abgebaut werden.

3. Erreichte Ergebnisse und Ausblick

Die Ziele des Projektes – Etablierung eines internationalen, nachhaltig wirksamen Forschungsnetzwerks zu urbanen Studien im postsowjetischen Raum sowie Schaffung einer Informations- und Datenbasis für den Untersuchungsraum auf Städteebene (siehe Punkt 1) – sind erreicht worden. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse, die zur Zielerreichung beitragen, erläutert.

3.1 Internationales Netzwerk für urbane Studien im postsowjetischen Raum – ira.urban

Die Netzwerkpartner/innen erschlossen länderübergreifende, vergleichende Forschungsprogramme, identifizierten und diskutierten gemeinsam interessierende Forschungsfragen im postsowjetischen Raum und organisierten wissenschaftliche Veranstaltungen unterschiedlichen Formats. Im Rahmen von Workshops, Konferenzen und Rundtischgesprächen, die von den Partner/innen gemeinsam mit dem IfL-Projektteam organisiert wurden, in Forschungsprojektanträgen sowie in gemeinsamen Publikationen sind die Leitfragen (siehe Punkt 1) in unterschiedlichen Netzwerkkonstellationen und aus interdisziplinär angelegten Perspektiven diskutiert und bearbeitet worden. Dabei war eine transnational vergleichende Perspektive angestrebt. Thematisiert wurden gesellschaftliche Modernisierungsprozesse im Zusammenhang mit der Neudefinition und Zukunftsfähigkeit

von Städten als den Trägern regionaler und gesellschaftlicher Entwicklung im postsowjetischen Raum. Auf der gemeinsam erarbeiteten Agenda standen Themen wie *Wandel der Städtesysteme und Städtenetze, Urbanes Wohnen, Städtische Ökonomien, Urbane Diversitäten und Konflikte*. Die Fragestellungen wurden sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch aus der Perspektive von Praktiker/innen (lokale Entscheidungsträger/innen, Stadt- und Regionalplaner/innen, Vertreter/innen zivilgesellschaftlicher Organisationen) diskutiert.

Das internationale und interdisziplinäre Netzwerk wird über den Projektzeitraum hinaus vom IfL koordiniert. Es wurden und werden mit Forschungspartner/innen in verschiedenen Konstellationen Modi künftiger Zusammenarbeit diskutiert. Dabei geht es vor allem um die Suche nach Fördermöglichkeiten für weitere Arbeitstreffen, wissenschaftliche Veranstaltungen und gemeinsame Forschungsprojekte. Dies hängt ab von den Möglichkeiten, die die Partnerinstitute anbieten können.

Der Kern des **Netzwerks** setzt sich aus **Partner/innen folgender Institutionen** zusammen:

- Taras Shevchenko State University, Department of Economic and Social Geography, Kyiv, **Ukraine**
- Ukrainian Researchers Society, Kyiv, **Ukraine**
- Al-Farabi Kazakh National University, Faculty of Geography and Environmental sciences, Almaty, **Kazakhstan**
- Kazakh National Technical University, Institute of Architecture and Constructions, Almaty, Kazakhstan
- University of Central Asia, Tekeli, **Kazakhstan**
- Chefarchitekt der Stadt Brest, **Belarus**
- National Cadastral Agency, Minsk, **Belarus**
- Lomonosov State University, Faculty of Geography, Moscow, **Russia**
- Institute of Geography of the Russian Academy of Sciences, Moscow, **Russia**
- Southern Federal University, North Caucasus Research Institute of Economic and Social Problems, Rostov on Don, **Russia**
- Ural State University of Economics, Yekaterinburg, **Russia**
- Urals Academy of Public Administration, Yekaterinburg, **Russia**
- Ivane Javakhishvili State University, Faculty of Social and Political Science, Department of Human Geography, Tbilisi, **Georgia**
- Central Asian Development Institute, Tashkent, **Uzbekistan**
- Centre de Recherche Europe-Eurasie à l'INALCO, Paris, **France**
- School of Geography and Planning, Cardiff University, **United Kingdom**
- Faculty of Architecture, RWTH Aachen, **Germany**

3.2 Erarbeitung gemeinsamer Projektanträge

Wesentliche Elemente der Zusammenarbeit sind die bereits bewilligten Projekte, die mit einigen Partner/innen zusammen erarbeitet wurden und bereits begonnen haben. Folgende Projektanträge (s. nachfolgende Tabelle) wurden unter Leitung des IfL-Projektteams erarbeitet und in den wissenschaftlichen Gremien der beteiligten Institute diskutiert, bevor sie eingereicht wurden:

Tabelle 1: Projektanträge des Netzwerks

	Thema	Förderinstitution	Zeitraum	Ergebnis
1	Shifting paradigms – Towards participatory and effective urban planning in Germany, Russia and Ukraine – TRIPAR paradigms	Volkswagen-Stiftung	11/2016 – 10/2018	bewilligt
2	Urban economic growth through the lenses of global network connectivity in Former Soviet Union countries.	Fritz Thyssen Stiftung	-	abgelehnt
3	Zones of exception on the “Silk Road”	Fritz Thyssen Stiftung	-	abgelehnt
4	Post-Soviet cities within the World City Network. Deductive reasoning on external urban relational processes.	DFG	-	abgelehnt
5	Mining cities in Central Asia and South Caucasus – Anbahnung von internationalen wissenschaftlichen Kontakten	BMBF	09/2015 – 12/2016	bewilligt
6	Mining cities in Central Asia and South Caucasus - MCCC	BMBF	11/2017 – 4/2019	bewilligt

Die Inhalte aller Projektanträge wurden im Rahmen von internationalen Konferenzen und Workshops der Fachwelt vorgestellt und diskutiert. Die **bewilligten Projekte** befassen sich mit folgenden Inhalten:

1. Mining Cities in Central Asia and South Caucasus – MCCC

Die erste Etappe zur Anbahnung von Kontakten, für Workshops und den Austausch von Wissenschaftler/innen im Südkaukasus und in Zentralasien, wurde im Dezember 2016 abgeschlossen (BMBF, Fördersumme: 15.000 Euro). Im Verlaufe des Projektjahres wurde ein Vollantrag geschrieben und bewilligt (BMBF, Förderlinie: Förderung von „Partnerschaften für nachhaltige Problemlösungen in Schwellen- und Entwicklungsländern – Forschung für Entwicklung“: Pilotmaßnahmen für Partnerschaften in Wissenschaft, Forschung und Bildung mit Ländern Zentralasiens und des Südkaukasus, Fördersumme: 140.000 Euro). Das Projekt startet im November 2017 und läuft 18 Monate (2. Etappe).

Das Projekt setzt sich zum Ziel, das 2015/2016 mit BMBF-Förderung aufgebaute Forschungsnetzwerk mit Wissenschaftler/innen aus Deutschland, Zentralasien und dem Südkaukasus auf die nächste Stufe zu heben und partnerschaftlich weiterzuentwickeln. Auf Grundlage von drei Pilot-Fallstudien zu Überlebensstrategien unter Bedingungen extremer Peripherisierung in (ehemaligen) Bergbaustädten in Zentralasien und dem Südkaukasus sollen praxisrelevante Daten gewonnen und eine Stärkung lokaler wissenschaftlicher, zivilgesellschaftlicher und administrativer Infrastrukturen erreicht werden. Inhaltlich zielt das beantragte Projekt darauf ab, die Überlebensstrategien von Bewohner/innen in den Untersuchungsregionen insbesondere hinsichtlich der Wasser- und Gesundheitsversorgung zu untersuchen, um schließlich auf Grundlage der Forschungsergebnisse in Zusammenarbeit mit lokalen Stakeholdern und Infrastruktur-Expert/innen geeignete Empfehlungen für eine sozioökonomisch nachhaltige Entwicklung auszuarbeiten. Ein Brückenprojekt zum Thema „Niedergang und Revitalisierung von überlebenssichernden Strukturen und sozialen Institutionen“ dient der methodischen und theoretischen Fundierung der drei Pilotstudien. Dabei sollen Muster des infrastrukturbezogenen Niedergangs aufgespürt und relevante Bewältigungsstrategien seitens der betroffenen Bewohner analysiert werden.

Partnerinstitutionen sind:

- Staatliche Universität Tbilisi, Georgien
- Deutsch-Kasachische Universität, Almaty, Kasachstan
- Staatliche Universität Chudschand, Tadschikistan

2. Shifting paradigms – Towards participatory and effective urban planning in Germany, Russia and Ukraine – TRIPAR paradigms

Mit der einmaligen Ausschreibung „Trilaterale Partnerschaften“ wollte die Volkswagen-Stiftung nach eigenem Bekunden die grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern aus Deutschland, Russland und der Ukraine stärken und so einen Beitrag zur Annäherung, Vertrauensbildung und Verständigung in der Region sowie zur Aufrechterhaltung des Dialogs mit Fachkollegen auch in Deutschland leisten.

Die Volkswagen-Stiftung fördert das Kooperationsvorhaben im Rahmen ihres Programms „Trilaterale Partnerschaften“ mit 245.000 Euro, davon 43.000 Euro für das IfL.

An dem Projekt sind Wissenschaftler/innen aus Perm in Russland, Kiew und Vinnytsia in der Ukraine und von der RWTH Aachen, Deutschland beteiligt. Partner aus Brest, Belarus, konnten zusätzlich für das Projekt gewonnen werden, um damit den komparativen Aspekt des Themas (in unterschiedlichen politischen Kontexten) zu stärken. Leadpartner ist das IfL Leipzig.

Partnerinstitutionen sind:

- das Zentrum für Vergleichende Geschichte und Politik in Perm, Russland, ein An-Institut der Europa-Universität St. Petersburg
- RWTH in Aachen, Deutschland, Fakultät für Architektur, Juniorprofessur Sicherung Kulturellen Erbes
- Ukrainische Forschungsgesellschaft, Kiew, Ukraine

Aktuelle Diskurse über Planung und Governance von Städten erwecken den Anschein, dass der Wandel hin zu einer von Bürgerbeteiligung und Effektivität geprägten Planungspraxis in Westeuropa abgeschlossen und in postsozialistischen Ländern zunehmend verankert sei. Studien belegen indes deutliche Unterschiede hinsichtlich der Qualität und Reichweite dieses Wandels sowohl bei Städten im westlichen als auch im östlichen Europa. Bis zu welchem Grad tradierte Planungsgrundsätze bis heute fortbestehen oder Paradigmenwechsel zu beobachten sind, ist eine der zentralen Fragen, die das im November 2016 gestartete Forschungsprojekt „Shifting paradigms – towards participatory and effective urban planning in Germany, Russia and Ukraine“ beantworten will. Die Forscher werden dazu ausgewählte Stadtplanungskonzepte analysieren und in Bezug zu den zentralen Planungsprinzipien von Partizipation und Effektivität setzen. Das Aufdecken von Defiziten und ihren Ursachen kann mithelfen, die zukünftige Planungspraxis von Städten demokratischer und nachhaltiger zu gestalten.

Zwei Sommerschulen, Workshops und Symposien zu ausgewählten Themen bieten die Plattform für Dialoge zwischen unterschiedlichen Akteuren und Interessengruppen, zwischen Wissenschaftlern, Planungspraktikern und Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, für die Diskussion von Ergebnissen und für gegenseitiges Lernen. Im Projekt sind in allen drei Forscherteams junge Nachwuchswissenschaftler/innen involviert, die neben den wissenschaftlichen Aspekten Wissen und Erfahrungen sowohl in Planungspraktiken als auch in gesellschaftlichen Aushandlungen sammeln können. Das Projekt schafft die Grundlage für eine nachhaltige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Partnern der beteiligten Länder.

3.3 ira.urban Stipendien-Programm

Das Stipendien-Programm des ira.urban Netzwerks, in dem insgesamt 18 Stipendien (Doktorand/innen und Postdoktorand/innen) vergeben wurden, erwies sich als äußerst fruchtbar und effektiv für die Erkenntnisgewinnung und erweitert nachhaltig die internationale, interdisziplinäre Netzwerkarbeit. In der Regel waren jeweils drei Stipendiat/innen für 3-10 Monate am IfL, die miteinander diskutierten und kooperierten. Vier Stipendiat/innen erhielten nach dem ira.urban-Stipendium Postdoc-Stellen in Projekten am IfL. Die **Ergebnisse** bzw. die bearbeiteten Themen sind in der **Anlage 1** zusammengefasst.

3.4 Die Informations- und Datenbasis

Um für die Stadtentwicklung relevante Prozesse einem internationalen, quantitativen und qualitativen Vergleich unterziehen zu können, müssen Daten und Informationen der Länder im Untersuchungsraum erfasst, standardisiert und interpretiert werden. Ein zentrales Produkt des Projektes ist eine Informations- und Datenbasis zu demographischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren auf Ebene der (größeren) Städte der beteiligten Länder, die vom IfL verwaltet und über das Projektende hinaus gepflegt werden wird. Die Informations- und Datenbasis wird den beteiligten Partnern sowie der Wissenschaftsgemeinschaft zur Verfügung gestellt (siehe Punkt 8).

Es konnten für die Ukraine, Belarus, Georgien, Armenien und Kirgistan Bevölkerungsdaten für mehrere Jahrgänge, z.T. sogar Migrationsdaten auf Städteebene zur Verfügung gestellt werden. Für Russland und Kasachstan liegen relativ umfangreiche Datensammlungen vor mit Indikatoren für verschiedene Jahrgänge (Details siehe **Anlage 2**).

3.5 Website www.ira-urban.de

Zur problemlosen Kommunikation der ira.urban Partner/innen sowie zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit einer interessierten Öffentlichkeit wurde die Website *www.ira-urban.de* eingerichtet. Das Wiki, das nur für das registrierte ira.urban Netzwerk zugänglich war, wurde inzwischen gelöscht. Die Website wird derzeit modifiziert und angepasst an das Nachfolgeprojekt *TRIPAR paradigms*, das diese Internetplattform weiter nutzen wird.

3.6 Gemeinsame Veranstaltungen

Die **Arbeitstreffen** des ira.urban Netzwerks dienten vor allem zu Abstimmungen, zum Austausch von Informationen zu bestimmten Themen, zu Vorgehensweisen bei der Datensammlung, zur Vorbereitung der nächsten öffentlichen wissenschaftlichen Veranstaltung von ira.urban usw. Die nachfolgende Tabelle enthält alle Details zu den stattgefundenen Arbeitstreffen.

Tabelle 2: Arbeitstreffen des Netzwerks

	Wann/Thema	In Kooperation mit	Wo	Teilnehmer
1	April 2013 Urban reconfigurations in post-Soviet space - kick-off workshop	Leibniz Institute for Regional Geography, IfL	Leipzig, Germany	14 participants from Russia, Kazakhstan, Ukraine, Great Britain, Georgia, Germany, Belarus
2	September 2013 Perspectives and conflicts in the development of housing areas in post-Soviet cities	Institute for Regional and Urban Planning "Belniipgradostroitelstva"	Minsk, Belarus	14 participants from Kazakhstan, Russia, Belarus, Germany, Ukraine, Georgia
3	May 2014 Reconfiguration of urban systems in post-Soviet space	Southern Federal University, North Caucasus Research Institute of Economic and Social Problems	Rostov-on-the Don, Russia	11 participants from Russia, Germany, Kazakhstan, Belarus; Great Britain, France
4	September 2014 Transformation of urban economy in post-Soviet space	Tbilisi State University	Tbilisi, Georgia	23 participants from Russia, Kazakhstan, Ukraine, Belarus, Great Britain, Germany, France, Georgia
5	May 2015 Urban planning in post-Soviet countries	Al-Farabi Kazakh National University	Almaty, Kazakhstan	14 participants from Kazakhstan, Russia, Belarus, Germany, Ukraine, Georgia, Great Britain
6	October 2015 Urban governance and civil society	Yerevan State University	Erevan, Armenia	20 participants from Armenia, Russia, Kazakhstan, Ukraine, Georgia, Germany, Kyrgyzstan, Great Britain

An jedes Arbeitstreffen schloss sich eine **öffentliche, international ausgerichtete wissenschaftliche Veranstaltung** an, die vom ira.urban Team organisiert und durchgeführt wurde, gemeinsam mit Partner/innen vor Ort (siehe nachfolgende Tabelle 3):

Tabelle 3: Öffentliche, international ausgeschriebene wissenschaftliche Veranstaltungen

	Thema	In Kooperation mit/im Rahmen von	Wann	Wo
1	International round table “Perspectives and Conflicts of Housing in post-Soviet Urban Regions” within the X. National Festival of Architecture ”Minsk 2013”	Belarusian Union of Architectures	09/2013	Minsk, Belarus
2	International conference “Problems and Prospects of urban development in Russia and the South Federal District of Russia”	Southern Federal University, North Caucasus Research Institute of Economic and Social Problems	05/2014	Rostov on Don, Russia
3	International conference “Urban Economy in post-soviet countries” with different panels: “Problems and prospects of urban economic development in Georgia”; “Urban economy of trade”; “Post-Soviet mono-industrial towns”; “The competitiveness of post-Soviet cities in the global economy”.	Tbilisi State University	09/2014	Tbilisi, Georgia
4	International workshop “Problems and prospects of urban development in Kazakhstan – economical, ecological and ethnic diversities”	Al-Farabi Kazakh State University	05/2015	Almaty, Kazakhstan
5	International conference “Practical experiences to share. Activities and effects of the civil society engagement on urban planning in post-Soviet space”	Yerevan State University	10/2015	Erevan, Armenia
6	Panel Session “Urban reconfigurations in the post-Soviet space.” (Session S-H2)	54th ERSA Congress	08/2014	St. Petersburg, Russia
7	International scientific conference “Redefining cities in post-Soviet space”	Leibniz Institute for Regional Geography, IfL	11/2016	Leipzig, Germany

Alle 18 **Stipendiat/innen** führten ein **Kolloquium** am IfL durch und stellten ihre Projekte zur Diskussion. Sie waren involviert im Forschungspraktikum, das das IfL jährlich für 15 Studierende organisiert, mit Vorträgen und Betreuungen. Darüber hinaus organisierten einige von ihnen eigene Workshops, Konferenzen und panel sessions während ihres Aufenthaltes am IfL:

Tabelle 4: Wissenschaftliche Veranstaltungen, organisiert von ira.urban-Stipendiat/innen

	Thema	In Kooperation mit	Wann	Wo
1	Lela Rekhviashvili: Workshop at 'Leipziger Geographisches Kolloquium' „Loss and (re)Construction of Public Space. Cases of three post-Soviet cities”	University Leipzig	10/2014	IfL Leipzig
2	Henryk Alff: International Panel at the 5th Conference of the Asian Borderlands Research Network “Transborder visions of transition: Circulating ideas of development across Asian borderlands”	Social Science Baha (SSB)	12/2016	Kathmandu, Nepal
3	Madlen Pilz: Internationaler Workshop “Der Stadtvergleich. Instrument der Analyse und Praxis der Wissensgenerierung”	Leibniz Institute for Regional Geography	11/2015	IfL Leipzig
4	Madina Junussova: Internationale Tagung “Städtische Entwicklungen in Kasachstan: sozio-ökonomische und architektonische Aspekte”	German-Kazakh Society Berlin	06/2016	Berlin

Im Rahmen des Projektes wurden zwei **Sommerschulen** für PhD-Studierende durchgeführt. Geplant war die erste 2014 in der Ukraine, die zweite 2015 in Russland. Aufgrund der politischen Situation haben die ukrainischen Partner die Organisation abgesagt, sodass kurzfristig die Partner in Rostov am Don einsprangen. Beide Sommerschulen wurden von den Teilnehmer/innen als sehr inspirierend für deren weitere Arbeit an ihrer Dissertation gewertet. Die theoretische Diskussion wurde angeregt von internationalen keynote speakern und wurde ergänzt durch Fachexkursionen und Gesprächsrunden mit Stadtplaner/innen, Vertreter/innen von Stadtverwaltungen, Wirtschaftsunternehmen und Aktivist/innen der Zivilgesellschaft. Nachfolgend haben sich Teilnehmer/innen zu neuen Forschungs- und Publikationsteams gefunden.

Tabelle 5: ira.urban-Sommerschulen

	Thema	Wann	Wo	Teilnehmer/innen
1	Reconfigurations of city regions and urban system in post-Soviet space	05/2014	Rostov on Don, Russia	15 participants from Russia, Armenia, France, Germany, Austria, Belgium
2	Urban economic development and Urban governance in post-Soviet space	06/2015	Yekaterinburg, Russia	16 participants from Russia, Germany, Austria, Belgium, Finland, Armenia

Alle Projektpartner/innen haben z.T. länderübergreifend ihre Ergebnisse in gemeinsamen Publikationen und Vorträgen auf internationalen Konferenzen zur Diskussion gestellt. Die

ira.urban-Abschlusskonferenz im November 2016 mit 63 Teilnehmer/innen aus 15 Ländern (s.a. Anlage 3) kann gleichzeitig als Beginn für neue Netzwerkkonstellationen, weitere Entwicklungen von Forschungsideen und Partnerschaften gelten. Die Teilnehmer/innen haben sehr positives Feedback gegeben und den Wunsch für regelmäßige wissenschaftliche Veranstaltungen speziell zu urbanen Themen im postsowjetischen Raum geäußert. Mit Partner/innen aus Kasachstan, Russland und der Ukraine wird derzeit über ein Format ähnlich der Abschlusskonferenz am IfL im Abstand von zwei Jahren nachgedacht. Die Anlage 4 fasst **ausgewählte Veranstaltungen** zusammen, bei denen die ira.urban-Projektleiterinnen Isolde Brade und Irina Slepukhina Ergebnisse präsentiert haben

Mit den beschriebenen Ergebnissen baut das IfL seine Stellung als Netzknoten in der Raumforschung im postsowjetischen Kontext weiter aus und trägt durch die Schaffung der strukturellen Voraussetzungen für vergleichende Untersuchungen in diesem Raum entscheidend zur theoretischen wie empirischen Profilierung der Stadtforschung im Kontext von Globalisierung, Transnationalität und Nationalstaatsbildung bei.

3.7. Ausblick

Z.Z. werden mit einigen Partner/innen des ira.urban-Netzwerks Ideen diskutiert, wie die Forschungen zu urbanen Prozessen im postsowjetischen Raum auch künftig vernetzt werden können. Um eine breite Themenvielfalt zu erreichen und um Interdisziplinarität zu bewahren, sollen weitere Partner/innen sowohl aus Wissenschaft als auch aus der Praxis für gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsideen gewonnen werden. Angedacht ist ein Projektantrag zur Anbahnung von internationalen und interdisziplinären Kontakten: **Urban transformation meets urban tradition**. The post-Soviet space through nationhood and globalisation.

Aufbauend auf dem im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs 2013 finanzierten Projekts soll es das Ziel sein, ausgewählte Prozesse in urbanen Räumen im postsowjetischen Raum – wie z.B. Alltagspraktiken unterschiedlicher Akteursgruppen – vergleichend und tiefgehend zu beobachten, zu analysieren und praxiswirksam aufzuarbeiten. Es sollen Protagonist/innen aus postsowjetischen Ländern sowie Forschende der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft und internationale Fachexpert/innen zu den ausgewählten Themen eingeladen werden.

Vorgesehen ist eine Serie von Events mit Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen, Bürger/innen und Vertreter/innen von Stadtverwaltungen, die sich für Rückbesinnung, Erhaltung und Gestaltung von Lebensqualität in der Stadt interessieren, für Modernisierung und Revitalisierung tradierter Praktiken, für Partizipation und Gerechtigkeit, für kreative Experimente und ein vielseitig gestaltetes Zusammenleben im öffentlichen Raum, für Fragen der soziokulturellen Identität und der Wirkmächtigkeit der Stadtbewohner/innen. Es sollen Antworten darauf gefunden werden, wie Menschen Verhaltens- und Lebensweisen verändern können, wie Entscheider/innen in Städten und Kommunen dazu beitragen können dies zu unterstützen, und wie Stadtgesellschaften durch soziale Innovationen lebenswerter und nachhaltiger werden können.

Im Rahmen von Veranstaltungen verschiedener Formate sollen zukunftsweisende Lösungen diskutiert werden, indem Wissenschaftler/innen ungewohnte Allianzen eingehen und mutige Fragen stellen. Die geplanten Events bieten Raum für Austausch und Vernetzung, für kreative Experimente, für die Konkretisierung innovativer Forschungsideen, die es wert sind, weiterverfolgt zu werden.

4. Wirtschaftliche Verwertung der Ergebnisse, Patente, Industriekooperationen

- entfällt -

5. Beiträge von Kooperationspartner/innen

siehe Punkt 3

6. Qualifikationsarbeiten aus dem Projekt

Neben den fünf Postdocs kamen im Rahmen des Stipendienprogramms 13 Doktorand/innen an das IfL, die ihre Dissertationen maßgeblich voranbringen konnten. Vier von ihnen konnten die Arbeiten im Stipendien-Zeitraum abschließen. Drei Dissertationsthemen wurden im Projektzeitraum vergeben und werden gemeinsam mit Kolleg/innen der Heimatuniversitäten betreut:

- **Maxim Borisenko**, Altai State University, Faculty of Geography, Russia (2014-2017)
Thema: Aus eins mach zwei. Sozialökonomischer Vergleich zweier Nachbarregionen nach dem Zerfall der Sowjetunion - Region Altai (Russland) und Oblast' Pawlodar (Kasachstan).
- **Damira Tazhiyeva**, Al-Farabi Kazakh National University (2014-2017)
Thema: Economic-geographical aspects of small cities of the Republic of Kazakhstan
- **Laura Kenespaeva**, Al-Farabi Kazakh National University (2016-2019)
Thema: Features of the socio-spatial organization of population in Almaty. Problems of segregation and marginalisation.

7. Liste der Publikationen aus dem Vorhaben

Selected list of publications supported by ira.urban project:

- Batunova, E. (2017): Uchet depopuljacionnykh processov v dokumentakh territorial'nogo planirovanija gorodov juga Rossii [Consideration of depopulation processes in urban planning in southern Russia]. *Regionalnye Issledovanija*, 55(1), pp. 64-72.
- Brade, I and C. Neugebauer (Eds.) (2017): *Urban Eurasia. Cities in Transformation*. Berlin, DOM publishers, pp. 288. (**Wesentliche Ergebnisse des Projektes!**)
- Brade, I. and I. Slepukhina (2014): From shrinking to b(l)ooming city? The case of Leipzig post-industrial urban regeneration. *Municipality: Economy and Management*, 4 (9), pp. 49-59.
- Brade, I., Makhrova, A., Nefedova, T. and A. Treivish (2014): Osobennosti postsovetskoj suburbanizacii v Moskovskoj aglomeracii [The features of post-Soviet suburbanization in the Moscow agglomeration] *Izvestiya RAN*, 2. pp. 19-29.
- Brade, I., T. Nefedova and A. Makhrova (2014): Suburbanization of Moscow's Urban Region. In: *Confronting Suburbanization: Urban Decentralization in Post-Socialist Central and Eastern Europe* (eds. Kiril Stanilov; Ludek Sykora), Blackwell Publishing Ltd., Oxford, pp. 96-132.
- Brade, Isolde (2014): Between Dacha and Fashionable Residence. The Western perspective. *Regional Research of Russia*, Vol. 4, No. 3, pp. 172-176.
- Brade, I. and Z. Kovacs (2014): City and countryside under world-wide urbanization, *Regional Research of Russia*, Vol. 04, No: 6, pp. 76-79.
- Brade, I., O. Gleser, V. Kolosov, N. Sluka, L. Coudroy de Lille (2014): Integrated forms of urban settlement patterns in Russia, Europe and worldwide. *Regional Research of Russia*, Vol. 4, No. 02, pp. 80-89.
- Büdenbender, M. and O. Golubchikov (2017): The geopolitics of real estate: assembling soft power via property markets. *International Journal of Housing Policy* 17(1), pp. 75-96. (10.1080/14616718.2016.1248646)

- Büdenbender M. and D. Zupan (2016): The Evolution of Neoliberal Urbanism in Moscow, 1992–2015. *Antipode*, 49 (2), pp. 294-313.
- Druzhinin, A (2014): Metropolii i metropolizacija v sovremennoj Rossii: conceptualnye podhody v politico-geograficheskom contexte. [Metropolis and metropolization in contemporary Russia: conceptual approach in politico-economical context]. *Izvestiya RAN, Serija geograficeskaja* 1. pp. 19-27.
- Golubchikov, O., Brade, I., Makhrova, A. and A. Badyina (2016): Uneven Urban Resilience: The Economic Adjustment and Polarization of Russia's Cities. In: T. Lang, Sebastian Henn, Wladimir Sgibnev, Kornelia Ehrlich (Hrg.) *Understanding Geographies of Polarization and Peripheralization. Perspectives from Central and Eastern Europe and Beyond*, Palgrave, Hampshire, New York, pp: 270-284.
- Golubchikov, O. and I. Slepukhina (2014): Russia - Showcasing a "Re-Emerging" State? In: Grix, J. (Eds). *Leveraging Legacies from sports mega-events: Concepts and cases*. Palgrave Macmillian, UK. pp. 166-177.
- Golubchikov, O. and A. Badyina (2016): Makroregionalnye tendencii razvitija gorodov byvshego SSSR [The macro-regional trends in the development of cities in the ex-USSR states]. *Regionalnye Issledovanija*, 52(2), pp. 31-43.
- Golubchikov, O (2016): The urbanization of transition: ideology and the urban experience. *Eurasian Geography and Economics* 57(4-5), pp. 607-623. (10.1080/15387216.2016.1248461)
- Gunko, M. and T. Nefedova (2017): Coping with employment issues through commuting: Evidence from Central Russia. *Moravian Geographical Reports*, 25 (2), pp. 118-128.
- Kashnitskij I and M. Gunko (2016): Spatial variation of in-migration to Moscow: Testing the effect of housing market. *Cities*, 59, pp. 30-39.
- Kinossian, N. (2016): State-led metropolisation in Russia. *Urban research & practice*, pp. 1-11. <http://dx.doi.org/10.1080/17535069.2016.1275619>.
- Kolosov, V. and T. Nefedova (2014): Cities, Rural Areas and Urbanization: Russia and the World. *Regional Research of Russia*, 4 (2), pp. 68–75.
- Makhrova, A., and P. Kirillov (2015): Housing dimension of contemporary urbanisation in Russia. *Regionalnye Issledovania*, Special Issue, pp. 118-128.
- Mezencev, K.; Brade, I. und Mezenceva, N. (2014): Suburbanization in Metropolitan Regions: The Ukrainian Experience (russ.). In: Druzhinin, A. (Hg.) *Pozicionirovanie Rossii i ee regionov v sovremennom mire: analizy i prognozy*, S. 120-125.
- Nefedova, T. Slepukhina, I. and I. Brade (2016): Migracionnaja privlekatel'nost' gorodov na postsovet'skom prostranstve na primere Rossii, Ukrainy i Belarusi [Migration attractiveness of cities in the post-Soviet space: a case study of Russia, Ukraine and Belarus]. *Izvestija Rossijskoj Akademii Nauk. Serija Geograficeskaja*, 2. pp. 27-38.
- Nefedova, T., Slepukhina, I. and I. Brade (2016): Migration attractiveness of cities in the post-Soviet space: a case study of Russia, Ukraine, and Belarus. *Regional Research of Russia*, 6 (2), pp. 131-143.
- Neugebauer, C. S. and L. Rekhviashvili (2015): Loss and (re-)construction of public space in post-Soviet cities: editorial. *International journal of sociology and social policy. Special issue: Public space in post-Soviet cities*, 35, 7/8.
- Rekhviashvili, L. (2015): Marketization and the public-private divide: contestations between the state and the petty traders over the access to public space in Tbilisi. *International journal of sociology and social policy. Special issue: Public space in post-Soviet cities*, 35, 7/8, pp. 478-496.

- Salukvadze, J. and O. Golubchikov (2016): City as a geopolitics: Tbilisi, Georgia - A globalizing metropolis in a turbulent region. *Cities* 52, pp. 39-54.
- Slepukhina, I. and I. Brade (2016): Polarization of Russian space: cities and regions. In: Kotljakov, W., Streletski, W., Gleser O. and S. Safronov (Eds.): *Geographical issues. The problems of regional development in Russia*. Moscow, pp.90-109.
- Turgel, I and N. Vlasova (2016): 'Vtorye' goroda Urala: ot goroda-zavoda k mnogofunctionalnym centram ['The second' Urals cities: from the city plant to the multifunctional centres] *Regionalnye Issledovaniya* 52(2), pp. 43-54.
- Vendina O.V., Makhrova A.G., Mkrtychyan N.V., Puzanav A.S., Puzanov K.A., Serova E.I. and M.V. Zotova (2014): Cities and Social Processes: Rethinking Notions and Concepts. *Regional Research of Russia* 4 (2), pp. 95-104.
- Zubarevich, N. (2017): Koncentracija nacelenija i ekonomiki v stolicakh post-Sovetskikh stran. [Population and economic development concentration in the capitals of the post-Soviet states]. *Regionalnye Issledovaniya* 55 (1), pp. 1-18.

8. Maßnahmen zur Sicherung und Verfügbarmachung der im Vorhaben produzierten Forschungsdaten

Die Informations- und Datenbasis auf Städtebasis für postsowjetische Länder wird am IfL weiter gepflegt. Sie wird außerdem der Wissenschaftsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. Zurzeit werden die Modalitäten des Vertrages zur Übernahme der Daten auf ‚Discuss Data: Open Platform for the Interactive Discussion of Research Data Quality (on the example of area studies on the post-Soviet region)‘ [Funded by the German Research Foundation (DFG) Grant Nos. PL 621/2-1 and HO 3987/26-1] geklärt.

9. Pressemitteilungen und Medienberichte

In jeder Stadt, in der eine Projektveranstaltung durchgeführt wurde, ist diese durch die örtlichen und regionalen Medien angekündigt und begleitet worden. In jeder Stadt (Minsk, Brest, Rostov am Don, Jekaterinburg, Almaty, Tbilissi, Vinnytsia, Nalchik) hat die Projektleiterin, Isolde Brade, Interviews zum Projektziel und zu Ergebnissen gegeben. In der Regel waren dies lokale und/oder regionale TV- und Radioanstalten sowie Tageszeitungen und online-Portale der Stadt und der Universitäten. Leider haben die wenigsten Interviewenden einen entsprechenden Link gesendet. Hier ist daher nur eine Auswahl.

Summer school meetings on the website of the Yekaterinburg administration and on TV in Nizhnij Tagil (Juni 2015):

- Treffen mit dem Stellv. Bürgermeister für Stadtentwicklung in Jekaterinburg: <http://www.ekburg.ru/news/10/55203-aleksandr-vysokinskiy-rasskazal-aspirantam-o-strategicheskoy-planirovanii-v-ekaterinburge/>
- Informationen auf der Universitäts-website der Ural-Universität für Wirtschaft und Finanzen http://vk.com/album-273795_217207014
- Interviews für TV-Sender in Nizhnij Tagil <http://www.tagil-tv.ru/>
<http://www.youtube.com/watch?t=140&v=PqJfhi2hZ6M>

Ebenso erfolgte ein Interview durch Teilnehmende der Sommerschule und die Projektleiterin Isolde Brade in der regionalen Tageszeitung von Nizhnij Tagil (PDF ist im IfL gespeichert).

Links zur Konferenz „Perspektiva – 2017“ in Nalchik, Republik Kabardino-Balkarien (April 2017). Die Konferenz diente der Kontaktanknüpfung zu Universitäten im Nordkaukasus, um das ira.urban-Netzwerk zu erweitern.

- <http://www.sk-news.ru/jufo/news/obrazovanie/46875/>
- <http://www.kbsu.ru/news/v-prielbruse-proshla-xxi-mezhdunarodnaya-konferentsiya-perspektiva-2017/>
- <http://www.kbsu.ru/media/perspektiva-2017/>
- <http://nalchik.bezformata.ru/listnews/xxi-mezhdunarodnaya-konferentsiya-perspektiva/56785517/>

Es gab außerdem ein Interview in der Staatlichen Universität Kabardino-Balkariens, RF für den TV-Sender der Republik.

Die Publikation „Urban Eurasia. Cities in Transformation“, die wesentliche Ergebnisse des Projektes visualisiert, ist in der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ prominent besprochen worden.